**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 11

**Titelseiten** 

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

U Zu 16

16. März 1934 + Nr. 11 X. Jahrgang + Erfdeint Freitags

# With the state of the state of

Deud und Verlag: Conzett & huber Jarich und Genf

IBBNID

MID

THE BELLEVIND

HEUTE BEGINNT UNSER NEUER ROMAN



† Professor Dr. C. F. Geiser von 1863 bis 1913 Dozent für Mathematik und Mili-tärwissenschaft an der Eidg. Technischen Hoch-schule, starb 92 Jahre alt in Küsnacht.



† Alt Redaktor Oskar Fäßler ursprünglich Lehrer, dann langiähriger Ausland-redaktor des «St. Galler Tagblatt», sarab 71 Jahre alt. Als Autor einer An-zahl biographischer Ar-beiten hat er sich auch schriftstellerisch einen Namen gemacht.



† Alt Nationalrat A. de Meuron 1889 bis 1925 Vertreter der waadtländischen Liberal-Demokraten im Eidgen. Parlament, starb 80 Jahre alt in Lausanne.



Bundeskanzler Dr. Robert Käslin tritt von seinem Posten als Kanzler der Eidgenos-senschaft, den er seit 1925 bekleidete, zurück,



Regierungsrat Dr. A. Mächler St. Gallen seit 1905 Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei im Nationalrat und 1924-25 dessen Präsident, hat seine Demission ein-gereicht.



Oberst
J. Schmidheiny
Heerbrugg
zieht an Stelle des zurückgetretenen Regierungsrates Dr. Mächler in den
Nationalrat ein.
Aufnahme Photopress



**Drei Männer.** Von links nach rechts: Julius Caesar (Kurt Horwitz), Casca (Leonhard Steckel) und Cassius (Ernst Ginsberg) in der Aufführung des Shakespearischen «Julius Caesar» im Schauspielhaus in Zürich



Der Rücktritt Bundesrat Häberlins.
Bundesrat Dr. H. Häberlin hat seinen Rücktritt als Mitglied der eidgenössischen Exekutive auf 1. Mai 1934 erklärt. Dr. Häberlin wurde am 12. Februar 1920 an Stelle des zurückgetretenen Dr. Felix Calonder in den Bundesrat gewählt, wo er das Justiz- und Polizeidepartement verwaltete.



Die Sekundarschule der Großväter (X)



Die Sekundarschule der Enkel

Die Gemeinde Bischofszell feiert in diesem Jahr das 100jährige Bestehen ihrer Sekundarschule. Bild links zeigt das erste Sekundarschulhaus, das bescheiden und unscheinbar in die Häuserzeilen des Städtchens sich einfügte, rechts steht das neue Haus, den Erfordernissen einer andern Zeit entsprechend, weiträumig, voll Licht! Aber die Großwäter sind trotz des unansehnlichen Hauses auch nicht dümmer als wir Heutigen gewesen.



Tessiner Weinberglandschaft

# VORFRÜHLING



# Der Hirsch zieht sich um ---

Wie erbärmlich sieht er aus, der Edle aus dem Geschlechte der Cerviden im Zürcher Zoo. Ein Anblick, um an der symbolischen Bezeichnung stolz wie ein Hirsche geradewegs irre zu werden. Miteidsvoll erwägt der Beobachter, obe sich hier um eine Haarkrankheit oder ein sonstiges Uebel handelt, dem man mit entsprechender Therapie, sei es durch Einreibungen oder Abduschungen, wenn nicht gar mittels Bäder, begegnen sollte. «Sind's die Haare, so geh' zu – – , könnte man ihm auch empfehlen, denn offensichtlich stehen wir hier vor der Katastrophe eines rapiden Haarausfalles. Und wer von ähnlicher Heimstchung betroffen worden war, rät vielleicht zu Humagsolan, Trilysin oder Birkenwasser. Nein, das alles können wir unserm Hirsch ersparen. Was sich hier als etwas beruntergekommene Kleidung öffenbart, bedeutet nichts anderes, als einen ganz natürlichen Prozeß des im Frühling und im Herbst stattninednen – also periodischen – Haarwechsels. Während im Frühjahr die Abbaarung sich sowohl auf die längeren und steiferen Grannenhaare wie auch auf die darunter liegenden kürzeren und weicheren Flaum- oder Wollhaare erstreckt, ändern sich im Herbst nur die Flaumhaare. Es liegt also kein Grund vor, den elden eichteren Rock an. Auch sein Kopfschmuck, der jetzt den typischen Charakter des sogenannten Kolbengeweines verrät, also noch im Wachstum ist, wird später, wenn der Hirsch vollständig «vereckt» und «gefegt» hat, das Gewein bomit vom Bastüberzug befreit ist, noch hübscher und imponierender zur Geltung kommen. Während des Haarwechsels und der Kolbenzeit fristet der männliche Hirsch entweder ein Einsiellerdasein oder et treibt sich mit seinen Kollegen, deren Toilette ebenfalls zu wünschen und imponierender er eine sich mit seinen Kollegen, deren Toilette ebenfalls zu wünschen übrig läßt, herum – wobei man feststellen kann, daß die älteren Semester sich rascher «unziehn» als die jüngern.